



Mini-Leitfaden

Fehlzeiten ansprechen

Fehlzeiten anzusprechen ist Teil der **Führungsaufgabe, trotz Herzklopfen**. Das Ziel dabei ist **nicht Rechtfertigung, sondern Unterstützung** und Verständnis.

Vor dem Gespräch: kurz klären (für mich selbst)

- ☐ Geht es mir um Sorge und Unterstützung – nicht um Druck?
 - ☐ Kenne ich Fakten, ohne sie zu bewerten? Bin ich also gut vorbereitet und zugleich offen?
 - ☐ Was an diesem Team-Mitglied mag ich (noch)? Je mehr mir einfällt, umso besser für das Gespräch.
- Dabei gilt: **Haltung vor Inhalt**. Mitarbeitende spüren sofort, warum ein Gespräch geführt wird.

Gesprächseinstieg: beschreiben (statt bewerten)

- ✓ „Mir ist aufgefallen, dass Sie in letzter Zeit öfter gefehlt haben – ich will verstehen, wie es Ihnen geht.“
 - ✓ „Ich will hier keine Vorwürfe machen, sondern hören, was aus Ihrer Sicht gerade wichtig ist.“
- Vermeiden:
- ✗ „Schon wieder krank?“
 - ✗ „Das fällt jetzt aber auf.“
 - ✗ „Wir müssen darüber reden, wie oft Sie fehlen.“

Im Gespräch: worauf es wirklich ankommt

- ☐ Zuhören und nachfragen, ohne sofort lösen zu wollen
- ☐ Belastungen ernst nehmen – auch wenn sie „privat“ wirken
- ☐ trennen zwischen Person und Arbeitsfähigkeit

Hilfreiche Fragen:

- „Was belastet Sie aktuell am meisten?“
- „Was würde Ihnen helfen, gut arbeitsfähig zu bleiben?“
- „Was kann ich als Führungskraft dazu beitragen?“

- Maßnahmen wie „Attestpflicht ab dem 1. Tag“ frühestens im 3. Gespräch!
- Frühzeitig (!) ins Gespräch gehen, damit sich nicht Wut aufstaut und Ihnen Magenschmerzen bereitet

zum Gesprächsende: kurz und verbindlich

- ☐ gemeinsame nächste Schritte festhalten (klein, realistisch)
- ☐ Termin für zweites Gespräch – nicht als Drohung, sondern als Unterstützung
- ☐ eigene Beobachtung reflektieren: Wie ging es mir im Gespräch?

Jedes Gespräch kann die Bindung stärken, die Anwesenheit fördern und im Falle einer Erkrankung die Rückkehr erleichtern.

Fehlzeiten sinken dort nachhaltig, wo Führungskräfte und Mitarbeitende nicht erst bei Auffälligkeiten miteinander sprechen, sondern im „normalen“ Alltag.

Die Führungsblätter von „do care!“ erleichtern genau das.

www.do-care.de/fuehrungsblaetter ~ © Dr. Anne Katrin Matyssek

